

Dr. Seltsam Oder: Aus den Wolken kommt das Glück Film zwischen Polit-Komödie und Gesellschafts-Satire

XVI. Internationales Festival des deutschen Film-Erbes

Internes Sichtungskolloquium: 9. – 12. Mai 2019, Berlin

Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Unter den Linden 2, 10117 Berlin
Eingang zum Kinosaal an der Ostseite des Zeughauses (Spreeseite) [Do, Sa + So]
und Bundesarchiv, Lindenallee 55-57, 15366 Hoppegarten [Fr]



Festival: 16. – 24.11.2019, Hamburg (Metropolis-Kino)

Kongress: 20. – 23.11.2019, Hamburg (Gästehaus der Universität)

Film im Kraftfeld zwischen Politik, Kritik und Komik ist das Thema des XVI. *cinefest*. Zu erkunden ist die Spannweite eines unterhaltsamen Genres und die fließenden Grenzen zu Lustspiel und ernsthafter Auseinandersetzung.

Ist ein politisches Thema Voraussetzung für Satire oder reicht das Lachen über lächerliche Zustände der Gesellschaft? Wo liegt die Abgrenzung zwischen Satire und schwarzer Komödie? Funktioniert Satire nur *gegen* ein System oder kann sie auch für die Propaganda genutzt werden?

Basis für solche Diskussionen bilden Klassiker wie Reinhold Schünzels Spiel mit militärischen Autoritäten in AMPHITRYON (1935), Ernst Lubitschs Anti-Nazi-Satire TO BE OR NOT TO BE (1941/42), WIR KELLERKINDER (1960) von und mit Wolfgang Neuss sowie Billy Wilders ONE, TWO, THREE (1961), beide vom Höhepunkt des Kalten Kriegs, wie auch DR. STRANGELOVE (1962), Stanley Kubricks Porträt von unkontrollierten US-Militärs.

Immer wieder sind bekannte Persönlichkeiten Ziel der Satire: vom – mehrfach verfilmten – HAUPTMANN VON KÖPENICK (1931, Richard Oswald / 1956, Helmut Käutner) über den ins Lächerliche gewendeten Wiedergänger Hitler bis hin zu THE DEATH OF STALIN (2017) über das hilflose Sterben des Unantastbaren.

Oft stehen auch – selbstkritisch? – die Medien und ihre Auswüchse im Zentrum der Auseinandersetzung: von Sidney Lumets NETWORK (1976) über Martin Scorseses KING OF COMEDY (1981/82) bis zu den Hitler-Tagebüchern in SCHTONK! (1991/92) von Helmut Dietl. In der DDR polemisierten die STACHELTIER-Kurzfilme gegen NATO und BRD oder boten durch (sanfte) Kritik an Misständen ein Ventil.

Darüber hinaus wird die tschechische Kinematografie mit ihrer kritischen Tradition betrachtet, die von Jaroslav Hašeks »bravem Soldaten Schwejk« bis hin zu Vera Chytilovás ausgelassenem Spiel mit Autoritäten in SEDMIKRÁSKY (1966) reicht.

Bei der internen Sichtung wollen wir einen Einblick in das Genre gewinnen, mögliche Themenschwerpunkte diskutieren sowie unbekannte Filme und Kopien auf ihre Eignung für das Programm im November prüfen.

In Vorbereitung auf den Kongress findet vom **9. – 12. Mai** (täglich 9:30 – ca. 18:00 Uhr, Sonntag Ende ca. 17:00 Uhr) in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino, Berlin, und Bundesarchiv ein internes Sichtungskolloquium im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums statt. Am Freitag lädt das Bundesarchiv im Rahmen der Veranstaltung zu einer Führung durch die Archivräume in Hoppegarten ein.

Das genaue Programm steht Mitte/Ende April fest und wird auf Anfrage (kongress@cinagraph.de) zugeschickt.

Eine Anmeldung unter der Mail-Adresse kongress@cinagraph.de ist erwünscht.
Es wird ein Unkostenbeitrag von 20 Euro erhoben.

Das Sichtungskolloquium ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung und dem Bundesarchiv, in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Berlin, sowie weiteren Partnern.

Konzeption: Hans-Michael Bock, Swenja Schiemann, Erika Wottrich
Organisation: Erika Wottrich
Coordination Bundesarchiv: Angela Abmeier
Coordination Zeughauskino: Jörg Friess, Cathrin Schupke

CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Schillerstr. 43, 22767 Hamburg Tel.: +49(0)40.352194, Fax: +49(0)40.345864, eMail: info@cinifest.de Informationen und Aktualisierungen des Programms im Internet unter: www.cinifest.de
--